

Ostlich von Kilibaba gewannen unsere Truppen im überraschenden Vorstoß Gelände und brachten drei russische Offiziere, 443 Mann und ein Maschinengewehr ein. Deutsche Bataillone nahmen die Höhe Smotrec wieder in Besitz. Südöstlich des Pantyr-Sattels wurde ein russischer Vorstoß abgeschlagen.

In Wolhynien neuerliches Anschwellen der russischen Kampftätigkeit. Auf breiten Frontabschnitten lag den ganzen Tag über schweres russisches Geschützfeuer. Stetsweise brach auch Infanterie aus den feindlichen Gräben vor, die aber nirgends bis an unsere Hindernisse zu gelangen vermochte.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsintensität blieb im allgemeinen gering.

Im Görzischen griffen die Italiener heute früh unsere Stellungen auf den Höhen östlich von Sober an. Dieser Vorstoß brach teilweise schon in unserer Artilleriefeuer zusammen, teilweise wurde er im Handgemenge abgewiesen.

Ostlich von Trient wurde ein feindlicher Farman im Luftkampf abgeschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Aus Albanien ist nichts zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 15. Okt. (W. B.) Amtlicher Heeresbericht vom 14. Oktober.

Mazedonische Front: Keine Veränderung in der Lage. Zwischen dem Prespa-See und der Cerna lebhaftes Artilleriefeuer. Mehrere schwache feindliche Angriffe wurden abgeschlagen. In der Nacht zum 14. Oktober unternahmen die Serben mit bedeutenden Kräften einen Angriff nördlich des Dorfes Slevika, wurden aber unter blutigen Verlusten für sie zurückgeschlagen. Im Moglenica-Tal schwache Artillerietätigkeit. Wir wiesen einen Angriff auf die Höhe Bakovo leicht zurück.

Beiderseits des Bardar schwaches zeitweiliges Artilleriefeuer. Am Fuße der Belasica Planina Ruhe.

An der Struma-Front: Gefechte zwischen Aufklärungsabteilungen und stellenweise schwaches Artilleriefeuer. An der Küste des Ägäischen Meeres lebhaftes Kreuzen. Die feindliche Flotte beschloß die Höhen bei Orfano.

Rumänische Front: Keine Veränderung. Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha östlich der Eisenbahn Dobritsch-Medjidia schwaches Artilleriefeuer.

An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Sofia, 15. Okt. (W. B.) Amtlicher Bericht des Generalstabs vom 15. Oktober.

Mazedonische Front: Ein starker Angriff, den der Feind mit Schutzwaffen einer Division gegen den Abschnitt zwischen der Straße Bitolia (Monastir)—Kiebtura (?) und an der Bahnstrecke unternahm, wurde unter schweren Verlusten für ihn abgeschlagen. Der Angriff wurde nachts zweimal erneuert, aber auch diese Vorstöße wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgewiesen. Ostlich der Eisenbahn wurde ein Angriffsversuch der feindlichen Infanterie durch das Feuer unserer Artillerie im Keime erstickt. Am Cerna-Bogen kam es zu erbitterten Kämpfen. Alle feindlichen Angriffe wurden mit Handgranaten abgewiesen. Im Moglenica-Tal das gewöhnliche Artilleriefeuer. Schwache Teilangriffe gegen die Höhen südlich von Tarnowo, auf den Bahovo-Hügel und den Bupuktash-Gipfel wurden zurückgeschlagen. Auf beiden Ufern des Bardar schwaches Artilleriefeuer. Am Fuße der Belasica Planina Ruhe.

Am Struma vereinzelt schwaches Artilleriefeuer und Patrouillengefechte.

An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.

Rumänische Front: Die Lage ist unverändert. An der gesamten Front Ruhe.

3 Leutnants und 50 Franzosen zu seiner Kompanie zurück.

Ein deutscher Bataillonsführer, der mit zweien seiner Kompanien umzingelt ist, schickt seinen Burschen und einen Begleiter los mit dem Auftrag, sich irgendwie zum Regimentsstab durchzuschlagen. Sie müssen auf freiem Feld durch die feindlichen Linien hindurch. Sie kommen glücklich ins Dorf, werden aber da aus nächster Nähe angegriffen. Der Begleiter wird schwer verwundet, der Bursche leicht, sie geraten in französische Gefangenschaft. Da sie nicht abtransportiert werden können, wird der Bursche im Graben von einem Posten bewacht. Da sitzen sich nun in einem Erdloch die beiden fremden Menschen aus zwei getrennten Völkern in der endlosen Nacht gegenüber. Ringsherum wütet der Kampf und ihre gemeinsamen menschlichen Empfindungen rücken einander näher. Der Sachse sucht alle französischen Broden, die er sich angeeignet hat, in seinem Gehirnsack zusammen. Das macht den andern noch zutraulicher. Er fragt zaghaft, wie es in der deutschen Gefangenschaft sei. Es versteht sich, daß der Sachse über seine Firma keine schlechte Auskunft erteilt, und er kann sie mit gutem Gewissen geben. Schließlich meint der Posten geradezu, ob der Gefangene ihn nicht festnehmen und mitnehmen wolle. Der ist mit Freude mit dem Tausch der Rollen einverstanden. Der Abmarsch verzögert sich. Der Franzose will noch zu seinem Gepäc. Schließlich kommt er zurück und bringt 18 Kameraden mit, die alle „Prisonnier“ werden wollen. Sie geleiten den Deutschen aus dem französischen Bereich, dann übernimmt er die Führung und bringt sie, schon geordnet, zum Regimentsstab.

Diese Einzelheiten sind kennzeichnend für den heutigen inneren Geist in der französischen Armee. Es wäre aber verfehlt, daraus kühne Erwartungen zu schöpfen. Der Franzose ist national zu gut erzogen, als daß er seiner Sache abtrünnig würde, voreerst wird noch immer der Glaube aufrecht erhalten, daß eine Fortsetzung des Krieges den Sieg verbürge. Der Frontapparat ist zudem eine Art Zwangsjacke, in der der Einzelwille machtlos ist. Der Draht übermittelt die Befehle und setzt die Massen in Be-

Beschließung der Murmanküste.

Berlin, 16. Okt. Ueber die Beschließung bringt der „Berliner Lokal-Anzeiger“ Einzelheiten: Das erst kürzlich errichtete Telegraphenamt in Alexandrowsk und die daneben befindliche Drahtlose Station mit dem Funkturm wurden in Brand geschossen und brannten bis auf die Ringmauern nieder. Das neue Gebäude der Abzisenverwaltung, das in der Nähe des Hafens liegt, wurde in Trümmer gelegt. Weiter wurde im Hafen selbst eine neue Regierungsbaracke versenkt, wodurch der Verkehr am Hafen bis auf weiteres gelähmt wurde. Zwei englische Dampfer im Hafen wurden beschädigt. Als zwei russische und ein englischer Torpedojäger erschienen, verschwand das U-Boot. Nach zwei Tagen wiederholte es das Bombardement des Hafens. Vorläufig stockt der Verkehr mit Alexandrowsk vollständig. Der telegraphische Verkehr war sechs Tage unterbrochen.

Die Isonzo-Schlacht.

Wien, 14. Okt. (Priv.-Tel.) Vom Standort einer Division am Karst wird der „Neuen Freien Presse“ am 13. Oktober berichtet: Die Isonzo-Schlacht hat eine unerhörte Särte angenommen. Der Generalstabschef unseres Abschnittes erklärt: Diese Schlacht ist bisher der Höhepunkt des Feldzuges. Die ungeheure Waffenmacht von rund 260 000 italienischen Soldaten rennt seit 72 Stunden unaufhörlich gegen den Karstwall an, und immer noch trommeln die tausend Geschütze, die schon elf Tage und elf Nächte lang ohne Unterbrechung feuern, unvermindert fort. Mit allen Mitteln hat die italienische Heeresleitung die Ueberzeugung ihren Truppen zu suggerieren versucht, daß sie sich wirklich unmittelbar auf dem Wege nach Triest befinden; so sehr wirkt auf sie der Apparat und der Aufwand, mit denen die große allgemeine Offensive vorbereitet wurde. Die Vorrückung dieser überwältigenden Masse von 32 Brigaden, die bisher festgestellt sind, erfolgte nach dem zuerst von Joffre in Frankreich angewendeten, dann von Brussilow übernommenen und ausgebauten Wellensystem. Welle auf Welle flutet an, ohne Abstand. Die Sturmstaffeln sind sehr schmal, aber sehr tief, und diesmal kommt die vorgehende Infanterie nicht nur mit Kolben und Bajonett, sondern sie führt auch Maschinengewehre mit sich und sogar Geschütze.

Bulgarischer Armeebefehl anlässlich des Jahrestages.

Sofia, 15. Okt. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Zum Jahrestage des Eintritts Bulgariens in den europäischen Krieg hat Generalissimus Jelow einen Armeebefehl erlassen, in dem er die Notwendigkeit des Ringens hervorhebt, die, seitdem sich die Bulgaren auf der Balkanhalbinsel am Kreuzungspunkt der großen historischen Straßen niedergelassen hatten, den Geschicken der bulgarischen Rasse immer die Richtung gab und auf den Zustand des zu Boden geschmetterten Serbiens hinweist, das seine letzten Kräfte vergebens gegen die bulgarische Front richtete. Noch erbärmlicher sagt Jelow, wird das Los des treubruchigen Walachen sein. Ihre unerhörten tierischen Grausamkeiten an wehrlosen Frauen und Kindern haben sie mit Schmach und Schande bedeckt. Diese, feigen Nationen eigenen Grausamkeiten, werden Euren Griff und Euren Rachedurst nur stärken. Nach den zermalenden Schlägen von Tutrahan, Dobric und Kjachovo steht der vor Zucht zitternde Walache Eure furchtbare Rächerfaust über sein Haupt erheben und zählt bereits die Tage, die er noch zu leben hat. Wir werden ihm mit Gottes Hilfe und mit dem Beistand unserer mächtigen Verbündeten den Gnadenstoß versetzen und Rumänien wird unschädlich gemacht sein. Der Tagesbefehl fährt fort: Das Ringen um die Verwirklichung der Einigung unserer Rasse ist noch nicht beendet. Unsere zahllosen Feinde sind geschwächt, aber noch nicht niedergeworfen. Sie werden versuchen, den Krieg in die Länge zu ziehen in der Hoffnung, ihre Lage zu verbessern und unsere Kraft zu lähmen. Sie werden zu der Erkenntnis gelangen,

wegung, die Tapferkeit ist dann oft nicht mehr als Erhaltungstrieb. Findet der französische Angreifer irgendwo einen Stützpunkt, ein Gemäuer, eine Hecke, in der er sich eingraben kann, dann leistet er zähen Widerstand. Besonders wenn er ein Maschinengewehr zur Hand hat, dessen Pulvertakt seinen Herzschlag auffrischt. Einen ebenso großen Respekt hat er aber vor dem feindlichen Maschinengewehr, und im offenen Gelände genügen oft ein paar Gewehrschüsse, um ihn auf die Kniee zu zwingen. Unser Musketier ist gewohnt, sich im heiligsten Feuer an die feindliche Stellung heranzuarbeiten. Dazu ist der Franzose heute nur selten mehr im Stande. Er läßt emporfliegen Geschossmassen den Vorantritt beim Sturm. Braust aber das deutsche „Hurrah“ an seine Linien heran, so erliegt er völlig der moralischen Wirkung dieses Siegerwillens.

In Dorfgefechten zeigt sich am besten der Kampfwert einer Truppe. Hier verzettelt sich die geschlossene Phalanx. Die Linien werden auseinandergerissen und damit die seelischen Leitungsdrahte, die das Kraftgefühl von Mann zu Mann übertragen. Jede Führung hört auf. Der Mann ist sich selbst überlassen, und wenn seine eigene Führung, seine Umsicht und Entschlossenheit versagt, wird er sein eigenes Opfer. Jeder Stall, jeder Keller wird eine Festung. Aus tausend Hinterhalten blitzen die Schüsse. Es gilt den Wegelagerern furchtlos mit Handgranaten zu Leibe zu gehen, Mauer für Mauer zu erstürmen. Die Oberhand hat, wer das Herz auf dem rechten Fleck und nicht in der Hofe hat. Es wurde mir mancher kleine Knirps gezeigt, der ein Duzend französischer Helden mit einem Himmeldonnerweiter aus Kellerslöchern herausgezogen hatte. Hätte nicht der nördlich anschließende Abschnitt zurückgenommen werden müssen, Vermandouillers wäre heute noch in deutschem Besitz; denn die Sachsen hatten schon Übung darin, in der Morgenröthe die Dorfstraßen auszufahren. Unsere Linie ist hier trotzdem nur wenig zurückgebogen, sie führt statt westlich an der Ostseite der Trümmer vorüber. (Kb.)

Dr. A. Dammert, Kriegsberichterstatter.

daß der Bulgare es vorzieht, eher ruhmvoll zu sterben, als die Schande der Niederlage oder der Anarchie zu ertragen. Der Sieg gehört demjenigen, der bis zum Ende wird widerstehen können.

Griechenland.

Berlin, 16. Okt. Daß Venizelos auf die Flucht von Athen hofft, ist aus Neuherungen zu erblicken, die er in einer Gruppe von Entente-Journalisten machte. Er ist die provisorische Regierung würden in einigen Tagen nach Athen überfiedeln, indem der König erkannt habe, daß seine Partien verloren sei.

Berlin, 16. Okt. In einem von verschiedenen Blättern veröffentlichten Aufruf Madensens an die Griechen heißt es: Wir verlangen nichts von Euch. Zwischen Euch und uns, die die Kriegsnöte gezwungen hat. Eure Grenzen überschreiten, gibt es keine Feindschaft und keinen Haß. Sobald wir unser Werk vollendet haben, werden wir den griechischen Boden verlassen. Habt Vertrauen zu unseren tapferen Soldaten. Kein Haar soll einem Griechen gekrümmt werden.

Nach einer anderen Meldung der Morning Post aus Athen vom 13. Oktober besetzte letzte Nacht eine französische Landungsabteilung die Station der Larissa-Eisenbahn Athen und verhinderte die Abreise eines Zuges mit Waisen nach Larissa.

London, 15. Okt. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das deutsche Büro meldet aus Athen: Politis, bisher Generaldirektor im Ministerium des Aeußern, sei nach Saloniki abgereist, um die Stellung als Minister des Aeußern der provisorischen Regierung anzutreten. Er habe angekündigt, daß er sich nach kurzem Aufenthalt dort in weiterer Sendung nach Westeuropa begeben werde.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 16. Okt. 1918.

* **Kurhaus-Theater.** Das Theaterbüro schreibt: Am Donnerstag wird als erste Vorstellung im Abonnement eine Lustspielnovität von Lothar Schmidt, betitelt „Le n“ zur Aufführung gebracht, in Szene gesetzt von Wilhelm Panza. — das liebenswürdige und äußerst heiternde Stück des geistreichen Schriftstellers hat am Deutschen Künstlertheater in Berlin seine Uraufführung in einigen Monaten mit größtem Erfolg erlebt, es bekundete den Diebstahl einer Perlenkette, um die sich die höchsten Situationen voll von herzerfrischendem Humor schälten. — Darstellerisch sind hervortretend die Damen Baller, Wender sowie die Herren Panza, Wieberg, Gerken, Dehmig und Helgon beschäftigt.

* **Polizei-Bericht.** Gefunden: 1 Gelddörse mit 50 Mark, 1 Paar graue Damenhandschuhe, 1 Gelddbetrag 50 Mark, 1 Damenregenschirm (vertauscht), 21 Uhrarmbandklocke mit Photographie, 1 braune Handtasche, 1 Paar markischein, 1 schwarze Geldtasche mit 5 Mk., 1 Mantel (rote Korbel), 1 Robat-Apparat, 1 weiße Büllene, Entlausen: 1 grauer Schäferhund.

* **Spiritus.** In den nächsten Tagen werden im Lebensmittelbüro Spiritusmarken zum Bezuge von Spiritus zu ermäßigtem Preise ausgegeben. Die Marken werden nur an Personen verabfolgt, die weder Gas- noch elektrisches Licht haben.

* **Allgem. Ortskrankenkasse zu Bad Homburg v. d. Höhe.** In der Zeit vom 1. Okt. bis 7. Okt. wurden von 13 Kranken und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 13 mal Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 21 Mitglieder im hiesigen allgem. Krankenhaus und 4 in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden gezahlt: 1445,20 Mk. Krankengeld, 75,60 Mk. Unterhaltsgeld an 3 Wöchnerinnen, ferner an 6 Wöchnerinnen 30,50 Mk. Stillschuld, für 1 Sterbefall 50 Mk. Mitgliederbestand männl., 3420 weibl. Sa. 5849.

* **Aus den Verlustlisten.** Tot: Brandtscheldt, Anton, 1. verm., Karl Schneider 3er - Homburg verm., Herr - Kellheim d. Anf. verl., Rudolf Hermann - Cronberg verm., Peter Herrmann - Hornau verm., Wilh. Königstein, Karl Weg - Homburg verm., Anton Eppenhain verm., Jol. Sadel - Kellheim l. verm., Anton - Cronberg verm., Peter Dieth - Eppenhain verm., Emil Diebel - Homburg verm., Georg Probst - Cronberg verm., Fritz Offenbach - Cronberg verm., Karl - Oberursel gefallen.

* **Nachmusterung.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß im Anschluß an die zurzeit stattfindende Nachmusterung.

1. der den Jahrgang 1898 angehörenden Wehrpflichtigen und
2. der am 8. September 1870 und später geborenen Wehrpflichtigen, ehemals dauernd Untauglichen, auch eine Nachmusterung
3. aller noch nicht eingestellten Unteroffiziere Mannschaften (gediente und ungediente) einschließlich Kriegsbeschädigter, soweit sie nicht bei früheren Nachmusterungen für kriegsverwendungsfähig befunden worden sind, und zwar in der Zeit vom 12. Oktober bis 1. Oktober ds. Js.

Diese unter Ziffer 3 bezeichneten Personen erhalten dem Bezirkskommando Höchst besondere schriftliche Befehle. Diejenigen, welche ihre Wohnung gewechselt haben, den Bezirkskommandos noch nicht gemeldet haben, dies sofort nachzuholen, damit die Zustellung der Befehle keine Verzögerung erleidet, wodurch sich die Befehle unbrauchbar machen und die Befehlsausführung verzögert wird.

* **Die Hauptversammlung der Krieger-Sanitätsvereine.** wird heute abend im Vereinslokal „Frankfurter Hof“ gehalten und ist das Erscheinen aller Kameraden erwünscht. Der Beginn der Versammlung ist auf 8 Uhr festgesetzt.

* **In der gestern stattgefundenen Versammlung des Ortsvereins Bad Homburg v. d. H. Verbands-Eisenbahn-Handwerker und Arbeiter** wurde u. a. Ausdruck gebracht, daß die wirtschaftlichen Folgen des Krieges in den minderbemittelten Volksschichten sich immer bemerkbar machen und daß die Lebensmittelpreise die Höhe erreicht haben die für uns unerträglich sind.

folgende Resolution von der Versammlung ein-
genommen: „Die Versammlung bittet die hohe
Anbetracht, daß die Lebensmittelpreise der
sind, daß sie sich nicht mehr mit dem Ein-
eines Eisenbahnhandwerkers und Arbeiters in
bringen lassen und in Anbetracht, daß die seither
Teuerungszulagen nicht nur annähernd aus-
die Mehrausgaben zu decken, um eine Lohner-
die den jetzigen Teuerungsvhältnissen ange-

Winterfahrpläne der Elektrischen der Linien 24
sind heute in Kraft getreten. Der Fahrplan der
Frankfurt - Hedderheim - Oberursel - Hochheim
wesentlichen gegen den Sommerfahrplan unver-
Bei der Linie 25, Frankfurt - Hedderheim - Bad
ist von 6.30 bis 9 Uhr Morgens eine halbstünd-
von 12 bis 8 Uhr abends wieder eine halbstündliche
wieder eine stündliche Zugfolge vorgegeben.

Die Preissteigerung der Zigarren. Die Preisprüf-
Groß-Berlin hat an ein Fachblatt der Tabak-
das Ersuchen um Erstattung eines Gutachtens
Preissteigerungen für Zigarren gerichtet und
folgende Einzelheiten zur Beurteilung der
erhalten: Die hauptsächlichste Ursache ist die allge-
Preissteigerung der Rohstoffe, die bei einzelnen
bis zu 500 v. H. beträgt. Daneben wirken ein die
des Guldenkurses, der teilweise einen Stand
erreichte, sowie die Erhöhung der Arbeitslöhne
v. H. Dazu kommt die Heraushebung von Zoll
Steuer. Die durch diese Ursachen notwendig gewor-
den der Fabrikpreise trat etwa im April 1915
Erhöhung, sie betrug zunächst nur einige Mark
Stück Zigarren. Im allgemeinen machte sich
1915 fühlbar. Anfangs dieses Jahres war aber
allgemeine Erhöhung der Kleinverkaufspreise nicht
zu umgehen. Sie wurde dergestalt vorgenommen,
in den Preislagen von 8 bis 10 Pfg. ein Aufschlag
von 2 Pfg., bei den Zigarren von 12 bis 15 Pfg. ein
Aufschlag von 1 bis 3 Pfg. erhoben wurde. Teurere Preis-
erfordern nur eine unwesentliche Erhöhung. Im
ds. Js. mußten die Fabrikanten weitere Preis-
steigerungen vornehmen, weil die in der Friedenszeit ein-
gekauften Tabake zu Ende gingen und nun die Wirkung
der gesteigerten Tabakpreise in die Erscheinung
trat. Mit dem Eintritt der neuen Steuer Anfang Juli
trat eine abermalige Erhöhung der Fabrikanten-
preise ein und gleichzeitig stiegen die Rohstoffpreise ganz
Gegenwärtig sind die Verhältnisse so, daß Zigar-
ren 10 Pfg. aus dem Handel nahezu völlig
verdrängt sind. Im allgemeinen ist die Preissteigerung
Zigarren gegenüber den Preisen vor Kriegsausbruch
etwa 50 v. H. zu veranschlagen, wobei aber die Er-
höhung in den unteren Preislagen noch darüber hinaus-
während sie in den höheren diesen Satz nicht ganz er-

Aus Nah und Fern.

Oberursel, 14. Okt. (Auszeichnung.) Herr
Sekretär Ditscher hier ist aus Anlaß seines Aus-
aus dem städtischen Dienste der Königl.
wurden 4. Kl. Allerhöchst verliehen worden.

Soden a. T., 16. Okt. Zu einer ergiebigen Steuer-
machte die Gemeindevertretung die Sodener Hunde-
einen Hund eines Besitzers kostet fortan 25 Mark, der
60 Mark und der dritte gar 100 Mk. Hundezüchter
gegen eine Jahresgebühr von 100 Mark soviel
züchten und halten wie ihnen beliebt.

Königsstein, 15. Okt. Baron v. Schrey-Frankfurt
in der Jagd des Freiherrn v. Goldschmidt (Gemeinde
Hain) eine starke Firscht und überließ dieselbe
gütlicher Weise der hiesigen Kriegsfürsorge.

Frankfurt a. M., 15. Okt. Unter Führung eines Offi-
des Kriegsministeriums trafen am Samstag 20
russische Sanitäts-offiziere hier ein, die auf Grund der
Deutschland, Frankreich und England getroffenen
Abmachungen eine Besichtigung der deutschen Kriegsge-
genstände vorzunehmen. Hierbei sollen die für den
Wohlfahrt in die Heimat oder eine Internierung in der
Vorgeschlagene Gefangenen untersucht werden.

Nach ihrer Ankunft besuchten die Schweizer Gäste die
gütlichen Einrichtungen des Ausschusses für deutsche
Gefangene, über die sie in Worten wärmster Aner-
kennung sich ausprägten. Abends vereinigten sich zahl-
reiche Vertreter der hiesigen Behörden mit ihren Gästen zu
einem geistlichen Beisammensein im Frankfurter Hof.

Eisfeld, 15. Okt. Auch an anderen Orten dürfte die
Interessieren, die der Verleger der „Eisfelder Zei-
über die von ihm seit Kriegsbeginn herausgegebenen
„Eisfelder“ den Eisfeldern vorlegt. Die Zeitung hat
für Sonderblätter 317 Mark vereinnahmt und
Mk. verausgabt. Angesichts dieser Erkenntnis
er das Erscheinen der Blätter ein. Damit sind nun
die guten Eisfelder nicht einverstanden. Denn die
Anordnungen haben nunmehr, um ihren und der Be-
Neuigkeitshunger befriedigen zu können, den
um Vorlage eines Antrages auf Bewilligung
Zulassung für die Zeitung ersucht.

Darmstadt, 16. Okt. Ein Gehilfe der Geologischen
Anstalt hat dieser etwa 25 000 Mark unterschlagen.
wurde verhaftet und ist der Tat geständig.

Worms, 16. Okt. In der Körnerstraße stürzte sich
verheiratete Frau infolge eines langwierigen Leidens

aus dem zweiten Stock ihrer Wohnung auf die Straße und
starb an den beim Sturz erlittenen Verletzungen.

Kreuznach, 15. Okt. Unter Androhung schwerster
Strafen verbot das Landratsamt den Verkauf von Butter
an Privathaushaltungen im Kreisbereich. Auch der Auf-
kauf von Butter und Fetten wurde untersagt.

Herbst 1916.

Jetzt, deutsches Volk, geht's um dein Leben!
Nur jetzt nicht reden, nicht zuden, nicht beben!
Jetzt leger sie dir die Art ans Mark!
Jetzt klammern sie all ihre Klauen,
Dein edles Holz dir zu zerhauen —
Jetzt, deutsches Volk, sei fest und stark!

Jetzt reißen sie an allen Stricken,
Das Herz voll Galle, das Hirn voll Tücken,
Spei'n ins Gesicht dir ollen Quark —
Du wirst nicht zittern, nicht erbleichen,
Du bist vom Stamm der deutschen Eichen!
Jetzt, deutsches Volk, sei fest und stark!

Jos. Koulon, Oberursel.

Vermischte Nachrichten.

— Eine billige Kriegsküche. In Bidingen wurde für
die minderbemittelte Bevölkerung eine Kriegsküche eröff-
net, deren Betrieb hiesige Frauen und Mädchen in un-
eigennützigster Weise versehen. Die Portion Essen wird
an die Teilnehmer mit acht Pfennigen abgegeben.

— Prämien für reichlichere Milchzufuhr. Die Stadt
Würzburg stellte der Nahrungsmittelkommission 30 000
Mark zur Verfügung. Von dieser Summe sollen den Vieh-
haltern, die Milch nach Würzburg liefern, für jede Milch-
tuh besondere Zuschüsse gewährt werden. Ein Gutspäch-
ter erbot sich bereits, Milchkuhe um je 200 Mark Zuschuß
einzustellen. — Einem Antrag der Milchhändlergenossen-
schaft Würzburg um Erhöhung des Milchpreises von 28 auf
30 Pfg. für das Liter gab das Gemeindefollegium statt. —
Am 1. Dezember kommt hier die Milchkarte zur Einfüh-
rung.

† Von der bayerischen Grenze, 14. Okt. Die wachsame
bayerische Gendarmerie „erwischt“ in Faulbach eine Frau
aus Mainz, als sie bei ihren dortigen nahen Verwandten
größere Mengen Eier und mehrere Pfund Butter auf-
kaufte. Die „Bannware“ wurde dem nächsten Lazarett
überwiesen. — Von den Landwirten der ausschließlich
aderbaureichenden Gegenden wird bitter Klage über die
strenge Handhabung der Ausfuhrverbote für Gemüse,
Früchte, Obst usw. geführt. Die Leute haben eine derartig
reiche Ernte gemacht, daß sie nicht wissen, wohin sie mit
den Sachen sollen. Verschieden bezw. verkaufen dürfen sie
nichts, sie selbst haben nur für einen winzigen Bruchteil
dieses Reichtums Verwertung, und so liegt die reiche Ernte
unverwendet im Feld und daheim und — verdirbt lang-
sam und sicher. Jeder Versuch, einen Teil des Segens auf
rechtlchem Wege außerhalb des Landes zu veräußern, scheitert
an der starren buchstabenmäßigen Durchführung der
Ausfuhrverbotsbestimmungen der bayerischen Behörden
bezw. der einzelnen Bezirksämter.

— Die Sommerkluft im Film. Wenn nicht alles
trügt, so wird man in England und Frankreich dem unter
großem Reflamergeräusch ins Publikum gebrachten Film
von der Sommerkluft bald wieder zurückziehen, denn
selbst dieser Film patriotisch wirken, so ist gerade sein Ge-
genteil erreicht worden. Der Film ist zweifellos ein Mei-
sterwerk der Kinokunst, und dem Photographen, der die
Aufnahme in einem der vordersten französischen Schlach-
ten machte und unter schwierigsten Umständen, von
Granaten umheult, arbeitete, gebührt alle Anerkennung.
Aber was führt der Film vor? Berge von Leichen erblickt
man, abgerissene Glieder, Verwundete krümmen sich, aus
den zeretzten Fleischstümpfen der Arme oder Beine quillt
das Blut hervor — es ist ein Höllenszenen des Schmerzes,
der da, gespenstisch stumm, auf der Leinwand borgeführt
wird. Das Publikum ist entsetzt, auch dem gefühllosesten
und ärgsten Schreier verliert dieses Bild die Sprache.
Wie gesagt, man gedenkt den Film wieder zurückziehen.
Vielleicht sieht man die Regierenden in Paris und London
täglich eine Stunde vor das Bild der zeretzten Leiber...

— Wegen Befundung deutschfeindlicher Gesinnung hatte
sich eine Kölner Frau und ihr 16jähriger Sohn zu verant-
worten. Sie hatten u. a. die Zeichner der Kriegsanleihe
für verrückt erklärt. Die Frau wurde zu einem Monat
Gefängnis, der Sohn zu 70 Mark Geldstrafe verurteilt.

— Jarman beabsichtigt eine Überfliegung des Ozeans.
Jarman, der bekannte amerikanische Flieger, beabsichtigt
noch in diesem Monat den Atlantischen Ozean zu überflie-
gen. Sein mit vier Motoren ausgestatteter Apparat ver-
mag 200 Kilometer in der Stunde zurückzulegen. Das
Ziel der Reise ist einer der irischen Häfen.

— Der Portemonnaie-Patriot. In einer Magistrats-
sitzung zu Bayreuth wurde amtlich folgendes bekanntge-
geben: Der Gutsbesitzer Defonomierat Göbel (Scherleithe)
fragte in einer Wirtschaft an, welche Preise für Rebhühner
in Bayreuth gezahlt würden, er gedachte zu liefern. Als
er hörte, daß die Rebhühner 1,20 Mark das Stück kosteten,
antwortete Göbel: „Dafür gebe ich lieber meinen Fran-
zosen zu fressen!“ Mit Recht wurde in der Sitzung bemerkt,
der Fall verdiene in der breitesten Öffentlichkeit unter
Namensnennung bekanntgegeben zu werden.

— Das „Lied eines „Ersatz“-Rekruten“. Der Humor
geht ihnen nicht aus, untern Soldatinnen. Die „Viller

Kriegszeitung“ veröffentlicht folgendes „Lied eines „Er-
satz“-Rekruten“:

Frühmorgens koch' ich Kaffee-Ersatz,
Und wenn er knapp wird, Tee-Ersatz,
Dann schmier' ich aufs Brot mit Butter-Ersatz,
Dann füttr' ich mein Pferd mit Futter-Ersatz —
Nun schütt' ich mein Stroh auf — den Bett-Ersatz:
Ich brate Kartoffeln mit Fett-Ersatz,
Dann lege ich mich an den Tisch-Ersatz,
Eß' mittags Fleisch- und Fisch-Ersatz,
Gekocht auf Feuer aus Kohlen-Ersatz.
Dann lauf' ich zum Schuster nach Sohlen-Ersatz,
Ich zünde Licht an, als Gas-Ersatz,
Zur Vesper gib's Wurst- und Kas-Ersatz,
Und mangelt's an diesem, zum Schaden-Ersatz
Erhalte ich Marmeladen-Ersatz,
Geh' zur Madeleine, meinem Schatz-Ersatz,
Da krieg' ich den nötigen Schmaß-Ersatz.

Kriegshumor.

— „Wer den Augenblick ergreift...“ Der Pionier
Sch. war das Schreckenskind seiner Kompanie. Wohl
war er ein schneidiger, stinker Soldat, aber noch schärfer
und fixer war seine Zunge; denn er war mit Spreewasser
getauft. Darum wanderten seine Gedanken auch oft nach
Hause, nach Berlin, und wiederholt hatte er Urlaubs-
wünsche geltend gemacht, die aber nicht erfüllt wurden.
Eines Tages besuchte der Divisionskommandeur die Schüt-
zengräben und unterhielt sich während seines Rundganges
in leutseliger Weise auch mit Sch., den er, wie üblich, nach
seinen persönlichen Verhältnissen befragte.

„Verheiratet?“

„Zu Befehl, Excellenz.“

„Kinder?“

„Zawohl, Zweie.“

„Nur zwei?“

„Ja, Excellenz“, meinte Sch., während der daneben
stehende Kompaniechef zur Salzfäule erstarrte, „wenn
man keinen Urlaub nicht kriegt, kann man auch keine Kin-
der kriegen.“

Kurhaus-Konzerte.

Dienstag, den 17. Oktober, nachmittags von 4—5½ Uhr
Konzert in der Wandelhalle. Leitung: Herr Konzert-
meister Curt Wünsche. 1. Unsere Kompanie, Marsch
(Metter). 2. Ouvertüre z. Oper Titus (Mozart). 3. In-
termezzo aus 1001 Nacht (Strauß). 4. Potpourri über
kärntnerische Volksweisen. 5. Ouvertüre z. Oper Das
Tippfräulein (Raimann). 6. Himmelsaugen, Walzer
(Waldeufel). 7. Bewährungs (Gillett). 8. Todentän-
chen (Powell).

Abends von 8¼—9¼ Uhr im Konzertsaal. Leitung
Herr Iwan Schulz, städt. Kapellmeister. 1. Ouvertüre z.
Oper Der schwarze Domino (Auber). 2. Wiegenlied
(Schubert). 3. Irrlichterlied (Hörtenberger). 4. Fantasia
a. d. Oper Das Heimchen am Herd (Goldmark). 5. Frauen-
liebe und Leben, Walzer (Blon). 6. Largo (Händel).
Violin solo Herr Konzertmeister Mener, Harfe Frau Pfei-
fer. 7. Standinawische Rhapsodie Nr. 1 (Lalo).

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 15.—21. Oktober 1916.

Montag: Konzerte der Kurkapelle von 4—5½ und von
8¼—9¼ Uhr.

Dienstag: Konzerte der Kurkapelle.

Mittwoch: Konzerte der Kurkapelle. Abendkonzert:
Opernabend.

Donnerstag: Konzert der Kurkapelle von 4—5½ Uhr.
Im Kurhaustheater abends 7½ Uhr: 1. Abonne-
mentsvorstellung „Perlen“, Lustspiel in 3 Akten von
Lothar Schmidt.

Freitag: Konzert der Kurkapelle von 4—5½ Uhr.
Abends 8 Uhr im Konzertsaal: Lichtbildervortrag
„Der Kampf in der Luft“, Herr Direktor Landt,
Köln. Eintritt für Inhaber von Kurtax- und Kur-
hausabonnementskarten frei, reservierter Platz 50
Pfennig.

Samstag: Konzerte der Kurkapelle. Abendkonzert:
Opernabend.

Die Konzerte finden nachmittags in der Wandelhalle und
abends mit ganzem Orchester im Konzertsaal statt.

Zum Besten der

Kriegsbeschädigten-Fürsorge
kauft Loose.

Der heutige Tagesbericht der Obersten
Heeresleitung war bei Schluß des Blattes noch
nicht eingegangen.

Niedrigkerzige
Osram-Azo-
Lampen
Besonders schönes weisses Licht
Kleine Form



Zu vermieten

zum 1. Oktober eine Wohnung ganz oder geteilt im Hinterbau (Elisabethenstraße). Näh. zu erfragen Dietzheimerstraße 16.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Balkon, elektrisches Licht, Gas und Zu behör zu vermieten.

Näheres zu erfragen Thomastr. 12 part

Eine Wohnung

im zweiten Stock an ruhige Leute zu vermieten. Mehrgerei Louis Gemmerig.

Schöne 2-Zimmerwohnung

mit Küche, elektrisch Licht und Wasser zu vermieten.

Mühlberg 9, Hinterhaus 1. Stock.

Schöne 2—3 Zimmerwohnung

mit Zubehör, elektrisch Licht, Gas, angeschlossen, zu vermieten.

Kaiser-Friedrich-Promenade 26.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Louisestraße 43.

Zu vermieten

zwei große Zimmer im ersten Stock und ein Zimmer mit großer Mansarde und Zubehör im zweiten Stock ganz oder geteilt.

Louisenstraße 85 1.

2 Zimmer mit Küche

12 Mark pro Monat sofort zu vermieten.

Heidelheimerstraße Nr. 18. Euring.

Nähe des Bahnhofs

größere Stallungen mit allem Zubehör auch zu Lagerräumen sehr geeignet

zu vermieten.

Jean Kofler.

Ferdinands-Anlage 21. Telefon 333

Zwei schöne

möblierte Zimmer

mit und ohne Küche, sowie auch einzelne Zimmer mit elektrischem Licht, Gas, Wasser sofort billig abgegeben Dorotheenstraße 7.

Gut möbl. Balkonzimmer in Villa

mit Heizung, elektr. Licht und vollst. Pension an Dauermieter preisw. zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes

Gut möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

zu vermieten evtl. auch geteilt. Elektr. Licht Bad. Ferdinandsanlage 19b. part

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten

Louisenstraße 105.

Verkauf von lebendem Geflügel,

Der Verkauf von Zucht- und Schlachthühnern wird, solange der Vorrat reicht, in den nächsten Tagen vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr im städtischen Schlachthof fortgesetzt.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 16. Oktober 1916.

Der Magistrat.

(Lebensmittelversorgung.)

Keinen Tropfen Wasser

läßt Dr. Gentner's Del-Wachs-Lederputz Nigrin durch das Leder des Schuhzeugs eindringen bei fortlaufendem Gebrauch. Eine lauchdünne, hochglänzende, durch Wasser und Schnee ungenießbare Wachs-schicht bildet sich auf dem Leder, welche das Eindringen des Wassers verhindert. Nigrin färbt nicht ab.

Sofortige Lieferung, auch Dr. Gentner's Schuhfett, Tranolin und Universal-Trans-Lederfett.

Preisführerplakate.

Fabrikant: Carl Gentner, chem. Fabrik Göttingen (Wirt.).

Tüchtige Schreiner oder sonstige Holzarbeiter f.

dauernd gesucht. Andreas Schweitzer, Dorotheenstr. 25.

DRUCKSACHEN

FÜR

PRIVATE UND BEHÖRDEN.



VERLOBUNGS- UND GEBURTS-
ANZEIGEN / VISITEN-KARTEN /
PROGRAMME / TAFEL-LIEDER
/ EINLADUNGSKARTEN /

DRUCKSACHEN JEDER ART
IN SAUBERSTER, ELEGANTER
UND BILLIGER AUSFÜHRUNG

BUCHDRUCKEREI SCHICKInhaber: C. Freudenmann, Homburg
Louisenstrasse 73.**Ein guter
irischer Ofen**

zu kaufen gesucht. Adresse an Kreis-
zeitung unter N. 71 abgeben.

**Alte
Kirschbaummöbel**

mit schwarzen Einsagen (Sofa und 4
Stühle) zu kaufen gesucht.

Offerten unter F. B. 20 an die Expe-
dition des Blattes.

3-4 Zimmerwohnung

von 2 ruhigen Leuten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. G. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Geschäftshaus

zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres zu erfragen Mühlberg 11

1. Stock. Dasselbst auch

zwei Zimmer mit Küche
und elektr. Licht. Gas.

**Moderne 6-Zimmer-
Wohnung**

mit Gartenanteil in meiner Villa Franzosen-
Landstraße 80 zu vermieten.

Näheres Chr. Lanz, Bauunternehmer

Schöne Wohnung

im dritten Stock. 4 ev. 5 Zimmer zu ver-
mieten Landgrafenstr. Nr. 38.

Näheres zu erfragen Böwengasse Nr. 5.

4-Zimmerwohnung

mit Balkon, nebst Küche, 2 Mansarden,
Keller, Gas, 11. Stock, zum 1. Oktober
vermieten. Preis 700 M.

Elisabethenstraße 52.

Zu erfragen Ludwigstraße 14.

Schöne geräumige

4-Zimmerwohnung

mit Balkon, elektrisches Licht, Gas, Holz,
etc. an ruhige Leute zu vermieten.

Louisenstraße 42.

Barterwohnung

bestehend aus 4 Zimmern nebst Bal-
kon. Zubehör zu vermieten. Näheres

Kaiser Friedrich Promenade 2.

In unserem Hause Rindorferstraße 1, 11
vollständig neu hergerichtete

4 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör für sofort zu vermieten

Schokoladen- & Conservefabrik, Homburg

B. Spiers & Co., G. m. b. H.

4 Zimmerwohnung

(neu hergerichtet) mit allem Zubehör,
zu vermieten. Louisestraße

Eine schöne

6 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im 2. Stock des
Ferdinandsstraße 42 ist für 1. Juli

zu vermieten. Näheres beliebe man in der
Straße 107 p. zu erfragen.

Zwei

4-Zimmerwohnungen

Part. u. 1. Stock mit Bad, Gas u.
Zubehör, ev. sofort zu vermieten, fast
zusammen abgegeben werden.

Näheres Louisestr. 127, 2.

4-Zimmerwohnung

nebst Zubehör im ersten Stock sofort zu
vermieten.

Louisenstraße 138

Große

3-Zimmerwohnung

im 1. Stock, ganz neu hergerichtet, mit
Küche u. allem Zubehör, Gas und elektr.

zu vermieten Elisabethenstraße 47.

1. Stock

bestehend aus 3 Zimmern mit
Küche, abgeschlossener Vorplatz

Mansarden per 1. Juli zu vermieten

Elisabethenstr.

3-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, abgeschlossener
und Gartenanteil, Seifgrundstraße

zu vermieten, näheres

Dorotheenstraße

Landgräfl. Hess. conc.**Landesbank**

Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere :: Discontierung von Wechseln.

Eröffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen.**An- und Verkauf von Wertpapieren, Checks und Wechseln
auf ausländische Plätze.****Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wertsachen.****Vermietung von Safes in unserer feuer- und ein-
bruchssicheren Stahlkammer.**